

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werbung für 6 gepulverte Kolonialwaren...

Ercheim täglich postamt. Sonntag und Montag extra.

Redaktion und Druck-Verlagshaus: Halle, W. Braunhofsstr. 17.

Bezugspreis: Die Halle vierteljährlich bei gemäßigter Zahlung...

Nr. 259.

Halle a. S., Mittwoch, den 5. Juni.

1912.

Das Helgoland Kameruns.

Unter den Vorträgen, die am Sonntag im Anschluß an die Eröffnung der kolonialen Tagung in Hamburg stattfand, dürften die Ausführungen Dr. Midebreads über "Fernando Po" besonders interessieren.

Man erinnert sich vielleicht, daß diese Insel einmal eine wichtige Reichstagsdebatte hervorrief, als der Abg. Erzberger, sich stützend auf die Erklärungen eines hamburgischen Kaufmannes, behauptete, deutscherseits sei geplant gewesen, diese Insel durch Injenerierung eines Pflanzens in Spanien zu verleben und für uns zu gewinnen.

Gleichwohl glauben wir Grund zu der Annahme zu haben, daß Herr v. Kiderlen Fernando Po sojornam im Auge behält... Man hört von Zeit zu Zeit aus Spanien Nachrichten, die (an den Namen der einflussreichen, mit kolonialer Festigkeit ausgestatteten Familie des Generals Wexler antworten) und darauf schließen lassen, daß das Interesse an Verhandlungen über Rio Muni und Fernando Po auf beiden Seiten alles andere als geschwunden ist.

Schon aus diesen Gründen verdient allgemeine Beachtung, was Dr. Midebread am Sonntag über Fernando Po zu sagen hatte: Von Viktoria (dem Hafen von Buea in Kamerun) ist Santa Isabel, die Hauptstadt der Insel, nur 60 Kilometer entfernt. Mit einem Flächeninhalt von rund 2000 Quadratkilometern erreicht sie etwa vier Fünftel von Samoa und übertrifft die berühmte Karol-Insel Sao Thome um mehr als das Doppelte.

Die Küste hat in der großen Bai von San Carlos und in der kleinen, aber sehr geschützten Bucht von Santa Isabel vorzügliche Häfen. Das Klima ist ein ausgeprägtes feuchtwarmes Tropenlima, aber als verhältnismäßig sehr gesund zu bezeichnen, namentlich wegen der guten Wasserverhältnisse. Aus den klimatischen Bedingungen und der Fruchtbarkeit des vulkanischen Bodens resultiert eine außerordentlich üppige Vegetation.

Leider aber geschieht bisher sehr wenig, um den natürlichen Reichtum des Landes auszunutzen. Die jährliche Ausfuhr von 3 000 000 Kilo Kakaos ließe sich leicht auf das Dreifache erhöhen, von anderen Produkten ganz abgesehen, doch ist bei dem Arbeitermangel vorläufig auf einen solchen Aufschwung nicht zu rechnen.

Der Vortragende beendet seine Ausführungen mit den beinahe noch heute geltenden Worten des deutschen Forschungsreisenden Oskar Baumann, der im Jahre 1886 Fernando Po besuchte:

"Ich möchte mit der Hoffnung schließen, daß die Verlede des Guinea-Golfes, welche schon ihr erstes Entdecken, von der tropischen Pracht ihrer Natur entzündet, 'hermosa', die wohlgestaltete nannte, daß dieses Eiland, welches durch seine Lage an der Hauptlinie westafrikanischen Verkehrs, durch seine vorzüglichen Häfen und sonstigen Vorteile bestimmt erhebt, als Stapelplatz für die Küstenländer zu dienen, das viele herrliche Insel Fernando Po endlich aus ihrem tausendjährigen Unrathschlummer erwachen und für die Kultur eine Rolle spielen möge."

Von Hamburg nach Wilhelmshaven!

fernfahrt des „L. Z. 12“.

Hamburg, 5. Juni. (Priv.-Tel.)

Der Luftkutter „L. Z. 12“ hat heute vormittag 4 Uhr 36 Minuten mit der gleichen Besatzung wie in den letzten Tagen eine über Wilhelmshaven sich erstreckende längere Fahrt, die auch auf die hohe See hinausgehen sollte, angetreten. Die Fahrt ist als Versuchsfahrt anzusehen. Während bei der Abfahrt die Windstärke 14 Meter betrug, baute sich unterwegs ein unbeherrschbares Unwetter zusammen, und zwar herrschte in Wilhelmshaven, wo der „L. Z. 12“ um 6 Uhr 40 Minuten vormittags eintraf, eine Windstärke von — 23 Meter, gegen die das Luftschiff mit einer Fahrgeschwindigkeit von 21 Meter vergeblich ankämpfte.

Feuilleton.

Die Neuerwerbungen des städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe im Mai 1912.

Halle, 1. Juni 1912.

Japanen. Aus der Ansbacher Werkstatt belief das Museum bereits einen farbig gemalten großen runden Bebel. Nun sind 2 vierfache Bebel dazu erworben. Sie sind gewölbt, haben niedrigen Hals und geriefelte Wandung, die himbeerfarbenen Fond und adig ausgeparteltes Felber zeigt, in denen Blumengruppen nach chinesischen Vorbild — Porzellan der Familie verte — in klar entwickelten glänzenden Farben gemalt sind.

(1751—1755) und aus der Kgl. Manufaktur (seit 1760), die den Stil der Biebermeierzeit zeigen, vermehrt worden.

Die beiden Teller und die runde Schüssel aus der Wegelischen Manufaktur haben gewellten und reliefierten Rand und sind in Untergrünblau mit deutschen Blumen bemalt, die in lockeren Gruppen und einzeln angeordnet sind. Auf der Unterseite ein W. Der Teller aus der Kgl. Manufaktur hat glatten, ungegliederten Rand. Die mehrfarbige, fein ausgeführte Bemalung zeigt einen gleichmäßig gegliederten Blumentanz auf dem Rande und im Spiegel ein eng gebundenes Straußchen. Zu denselben Service wie der Teller gehören zwei runde, gradwandige Eistöpfe. Auch sie haben glatte Einfassungen und sind mit naturfarbenen Blumen, wie Tulpen, Rosen u. a. m. verziert, die als Strauße und Kränze angeordnet sind. Die Eistöbe bestehen aus drei Teilen: dem Topf und zwei Einsätzen, von denen der obere dekorative ebenfalls für Küchlein, der mittlere Einsatz für die Spelle bestimmt ist.

Aus der Meißener Fabrik rühren Bettedgriffe und eine große runde Schüssel, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sind, und Tassen und Büchse her, wie sie um 1765 gearbeitet wurden.

Die drei Griffe der beiden Gabeln und des Messers (Geheinte S. Ergellens des Herrn Generalleutnants z. D. Voel) sind walzenförmig und in Untergrünblau mit Blumengründen aus Bändern und fontenentlochten Blüten bemalt. Dieser blaue Iteeralt ist zum Teil aus der Glaser mit Rot, Gelb und Grün übermalt, und in denselben Farben ist auf den Griffen zwischen den Blumengründen ein Muster aus Blüten und Bügeln angebracht. Hier muß gleich auf ein solches anderes Bettedgrin hingewiesen werden, dessen Griffe aus Bergkristall geschliffen sind. Es besteht aus Messer, Gabel und Löffel und ist in einem Lederum mit goldgeprägtem Deckel verpackt. Die breit geriefelten Griffe verjüngen sich nach der Zwinge hin; am anderen Ende ist ein kleiner Knopf herausgeschliffen. Die Schale des Löffels ist aus Kristall. Das gerade, spitzige Messer mit Klingenschiedmarke und die zwanzigteilige Gabel sind aus Stahl. Die Verbindung zwischen Griff und Gerät besteht in edigem Beschlag aus vergoldetem Silber mit einander geradliniger Gestaltung. Der Beschlag ähnelt dem um 1650 gearbeiteten unferer chinesischen Kanne.

Aus der gleichen Zeit wie die Porzellangriffe des vorher besprochenen Bestandes kommt die große runde Meißener

Schüssel, die in ihrer Gestalt der Berliner Schüssel ähnelt. Ihr Rand zeigt gleichmäßig gemalten Umriß und Grobgeschliffenheit. Sie ist mit verschiedenfarbigen Blumen, die im Spiegel zu einem Strauß zusammengebunden und auf dem Rande verstreut sind, und Insetten in kräftigen Farben bemalt; der Rand ist braun gefärbt. Die Art der Blumen, das Flächenhafte der Malerei, die Komposition weisen auf chinesische Vorbilder. Aus späterer Zeit als der Teller stammen zwei helltöne Tassen, eine Untertasse und eine Teeschale. Sie sind in Untergrünblau mit spießelnden Rindern a la Kafacl bemalt. So beschnitten die Meißener Porzellanwerke von 1765 diesen Iteeralt. Die Oberfläche der Gefäße ist glatt, die Umrisse fein ungeteilt. Die Darstellungen sind umrisren und durch kleine, meist am Rande angebrachte Schattenflächen modelliert. Schwertermarte mit Punkt.

Das Hauptstück unter den Neuerwerbungen dieses Monats ist ein großer, wahrscheinlich böhmischer Humpen aus der Sammlung von Gebden-Cripenborn, auf dessen Wandung der Reichsadler mit den Waternationenswappen in Emailfarben gemalt ist. Die Quaternionen oder Quatorovate sind je 4 Mitglieder jeder Kategorie der Reichsmagnaten und Stände. Der Humpen gehört zu der ketten Gruppe, welche auf der Brust des Adlers den Kreuzstamm und zwischen den Hügelenden als altfremdliches Gegenbild die erhöhte Schanze zeigt. An den Flügeln ist je ein Glied der Kette des Ordens vom goldenen Vließ mit hingelunden Flammen zu sehen. Die Glieder dieser Kette heißen Feuerstein und Stahl; in Verbindung mit dem Reichsadler kommt die Kette mit dem Vließ z. B. auf Dürerischen Porträts von Maximilian vor. Der Kreuzstamm des Crucifixus ragt zwischen den Ähren des geträuteten Adlerhäupter in die Höhe; auf einer Seitenkante der Sammlung Stabe im Britischen Museum in London von 1577 wird er von den Ähren überhöht. Die Aufschrift des Humpens lautet: Das heilig römisch reich mit lampst seinen gliedern. 1555. Als Vorbilder für die Bemalung dienten Holzschnitte. Ein früherer Holzschnitt der Art wird hier in der Marienbibliothek bewahrt. Bei den Wappen der Burggrafen von Nürnberg und Magdeburg ist an mehreren derartigen Gliedern zu beobachtende Bemalung gesehen, indem das Magdeburger Wappen die

Porzellan. Die Sammlung des Berliner Porzellans ist durch Rotostücke aus der Wegelischen Fabrik

Deutsches Reich.

Die Rudolfsbader Landtagswahlen.

(Von unserm #-Korrespondenten.)

Rudolfsbad, 5. Juni. Die am Freitag, den 7. Juni, stattfindenden Landtagswahlen liefen unter Vorbedingungen, die für die bürgerlichen Parteien nicht besonders günstig sind. In zwei Kreisen, Königsberg I und Oberweißbach, ist den Sozialdemokraten das Feld allein überlassen, da hier seit Jahrzehnten die Auswärtigen der Bürgerlichen nur immer schlechter geworden sind. Wichtig ist es im Kreise Königshausen, so man sich erst heute abend darüber schlüssig werden will, ob überhaupt ein bürgerlicher Kandidat aufgestellt werden soll. Schied sind die Auswärtigen auch in Rudolfsbad-West infolge Erkrankung des früheren nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Kommerziant Müller, der hier kandidiert. Rudolfsbad-Ost ist ohne weiteres verloren gegeben. Gewonnen werden können vielleicht Stadtilm und Schlötheim oder auch Königsberg-Land. Jedoch sind auch hier — etwa mit Ausnahme von Stadtilm — die Auswärtigen nicht so, daß große Überwucht am Platze wäre. Bei der letzten Wahl wurden bekanntlich 9 Sozialdemokraten und 7 Bürgerliche gewählt; die Landtagswahl, der das sozialdemokratische Kandidat brachte, wurde am 4. März aufgelöst. Die Auflösung erfolgte bekanntlich wegen Ablehnung einer mit Steuererlösen verknüpften Wahlreformvorlage. Bezeichnend ist nun, daß sämtliche bürgerlichen Kandidaten jede derartige Verknüpfung von Vorlagen der Regierung miteinander grundsätzlich als verwerflich bezeichnet haben.

Frankenhausen (Kuffh.), 5. Juni. (Eigene Meldung.)

Die frühere sozialdemokratische Stadtratsmehrheit, der u. a. auch der frühere Rudolfsbader Landtagspräsident Winter angehört, behält, alle Vorlagen der Stadtverwaltung, die finanzielle Aufwendungen verursachen, solange abgelehnt, bis diese eine Mehrheitsbeschlüsse über den Haushalt für den Jahre 1910 ablegt und einen seit 1909 nicht gegebenen Verwaltungsbericht erstattet.

Der Kaiser und die Schweiz.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Aus zuverlässiger Schweizer Quelle wird dem Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß der Besuch Kaiser Wilhelms im Herbst noch vermerkt werden könne. Von allen Mächten unterhält bekanntlich nur Frankreich in der Schweiz eine Botschaft, während sich die übrigen Staaten mit einer Gesandtschaft begnügen.

Gothaische Landtagswahlen.

Gotha, 5. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen ist: 6 Mandate der rechtsstehenden Parteien, 8 sozialdemokratische und 5 liberale Mandate. Die Rechtsstehenden gewannen 1 Mandat, die Liberalen verloren 2, die Sozialdemokraten gewannen 1 Mandat.

Das deutsche Geschwader in Amerika.

Memor., 5. Juni. Präsident Taft und Kaiser Wilhelm haben aus Anlaß des deutschen Flottenbesuchs in Amerika in herzlichen Worten gehaltene Telegramme geschrieben.

Das Sühnegeld für die in Mexiko ermordeten Deutschen.

Mangelmeister Hermann Böber in Laubach erhielt durch die königliche Kreisstelle 50 000 Mark als Sühne von der mexikanischen Regierung für seinen am 13. Juni 1911 in Cordoba (Mexiko) ermordeten Sohn Alfred ausgezahlt. Die Mutter der ermordeten Frau Böber, Witwe Böber in Rawitzsch, erhielt ebenfalls 46 000 Mark Sühnegeld.

Parlamentarischer.

Das Sparkassengesetz.

Berlin, 4. Juni. Die Abgeordnetenausschüsse für die Beratung des Sparkassengesetzes der Vorberatung in Inkubationsstadium nahm die zweite Lesung vor.

Ueber die Münzreform, das Münzberger Wappen die Ueberlieferung Weidner zeigt. Das Geschiebe des Adlers ist auf der Brust und den Schwingen durch feinschnittige vierzählige Geißel dargestellt, am Schwanz durch parallel gebogene Striche. Auch die Kräfte zeigen das Schuppenmuster. Die Ständer des Adlers sind gold, die Waffen rot gemalt. Als Ständer des Wappens dient ein Hundstich, der mit kleinen weißen Geißeln besetzt ist. Unter dem Wappenschild sind weiße und rote Emailperlen und darunter ein Goldfisch mit geritztem Schuppenmuster und grünen Perlen gemalt.

Die drei anderen im Mai erworbenen unbemalten Gläser, zwei Kelche und ein Becher sind in verschiedener Technik behandelt.

Die Wandung des einen Kelches ist mit einzelnen, mit dem Diamanten gerissenen Schnittblumen verziert, wie sie häufig auf einer 1070 datierten Stundenuhr zu sehen sind. Der Fuß des Glases hat einmal den der Kelch wieder in einer bronzefarbenen Schraube befestigt, die aufsteigend aus einer früheren Zeit stammt, indem sie den Stil der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigt, wie z. B. der Bierat am Grabstein des Büttner im Museum. Ihr bestes ist ein Schraubglas, dessen Schraube der Gestalt eines Salzfasses ähnelt; die des neu erworbenen zeigt einen Salzfass in Verbindung mit einem Tier: ein auf den Hinterbeinen stehender Eber hält ihn zwischen den Vorderfüßen; die Klammern, welche den Kelch halten, sind als gestrotete Greifköpfe mit Hals gebildet. Auf dem Metall sind Reste von Bemalung erhalten, wie sie auch an Goldschmiedearbeiten früher gebräuchlich sind. Ebenso wie dieser Kelch werden die beiden anderen Gläser mehr durch ihre Gestalt und durch den Reiz des Materials selbst. Der letzte Glasfuß hat in die Form gehaltenen Salzfasses mit Säulen und Gefäß, der hängende Fuß des Bechers ist mit spiralförmig aufgeschlungenen Milchglasten verziert. Das Sühnegeld ist nennentlich Arbeit, der Becher und der Kelch mit den gerissenen Blumen verziert.

Alle diese Neuerwerbungen sind im Erdgeschloß des Moritzburg-Museums aufgestellt.

W. Hirschfeld.

Es gelangte ein rekonstruierter Antrag zur Annahme, der gegenüber dem Entwurf eine Reihe von Verbesserungen derjenigen enthält, die die Reichlichen Spezialisten nach ihrem vorläufig angelegten Vermögen in minderbefähigten Schuldverpflichtungen anzulegen haben, vorliegt. Der Finanzminister erklärte die in dem Antrag beabsichtigte Herabsetzung der Prozentfüße als zu weitgehend, so daß sie das Gesetz gefährden würde. Der rekonstruierter Antrag wurde angenommen. Ebenso wurde das Gesetz selbst mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen.

Parteinachrichten.

Ueber eine neue politische Maßregelung in Magnit schreibt die „Aller. Ztg.“: Herr Kattnerkontrollor Huebner ist plötzlich im Interesse des Dienstes als Katasterleiter, an die Regierung zu Köln versetzt. Natürlich gegen seinen Wunsch. Sein Amt ist von den technischen Vorgesetzten als eines der bestgeführten im Bezirk nach kürzlich erklärt worden. Wo amtliche Gebäude liegen nicht vor. Aber nach dem Austritt des Seminarrektors Turonshi, der dazu von seiner Behörde gemungen wurde, übernahm Huebner den Vorsitz des nationalliberalen Vereins Magnit. Das ist kein Verdrehen. Auch gegenüber Einwirkungen hoher politischer Beamter blieb er fest. Das konnte man nicht bereuen. Alle Demonstrationen, über die wir näheres bringen können und wohl noch bringen werden, halfen nichts. Dazu fürchtet man die politische Tätigkeit des allgemein beliebten Mannes. Also mußte er um jeden Preis fortgebracht werden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Für die Landtagswahlwahl für Koczen haben die Arbeiter in Trier Wahlentscheidungen beschlossen. Der gewählte evangelische Kirchenauschuss ist in Eisenach zu einer mehrheitlichen Beratung zusammengetreten, der sich eine Konferenz der deutsch-evangelischen Kirchenregierungen anschließt. — Anlaßlich der Ausstellung in Pöfnitz wurde eine Anzahl Militär-Brigaden in Küstrin aufgelöst. Die Tauben waren zum Teil mit Depeschen versehen, die sich in Aluminiumhüllen am Fuße der Tauben befanden. Außerdem trugen einzelne Tauben schwache Säulen an einer Steuerfeder, enthaltend photographische Verkleinerungen von Tageszetteln. Von 18 Tauben kehrten 15 am ersten Tage zurück. — Dienstag tagte in Hohenstein die 63. Konferenz der Lutherischen Sachsen, die von Geistlichen aus dem ganzen Königreiche besucht war. — Das auch in den deutschen Kolonien im Ansehen die Nationalität zu erhaltende deutsche Antikolonialer, zeigt wiederum die Tatsache, daß dieser Tage das Deutsche Komitee in Antwerpen den Betrag von 30 000 Frs. eingekauft hat mit dem Bemerkten, die Sammlungen werden fortgesetzt. — In Hildburghausen tagte die westfälische Landeskonferenz.

Heer und Flotte.

Generalleutnant J. v. Bagenski-Seeben, Exzellenz, sprach auf Veranstaltung des Kreis-Kriegsverbandes am Montag abend im Rüstschloß zu Magdeburg über „Friedrich der Große bei Rosbach“. Wie die „Magdeburg. Ztg.“ konstatiert, lohnte reicher Beifall den Redner für seine andermalstündigen, ebenso lichtvollen wie eingehenden Ausführungen.

Hot- und Personalnachrichten.

Der Kaiser stattete gestern nachmittag dem Bildhauer Prof. Martin Off in Bescheid einen längeren Besuch ab, um dort das für Wilhelmshafen bestimmte Coligny-Denkmal in Augenschein zu nehmen. Das Denkmal, das in den Anlagen vor dem Stationskommando Wilhelmshafen Aufnahme finden soll, stellt den Admiral in reich geschmückter spanischer Rüstung mit Helmklappe dar. Das Schwert ist zum Schwur erhoben, während die Linke ein Dokument an die Brust drückt. Der Admiral ist auf den Trümmern von St. Quentin liegend gedacht. Das Denkmal, das nach einer Zeichnung des Kaisers entworfen ist, hat eine Höhe von 8 Metern, wovon auf die Figur 2,70 Meter entfallen. Die Bronzetafel wird in Saubanner gegossen. Der Kaiser sprach sich bezüglich über das liebevoll gearbeitete Werk aus und beauftragte weiter eine Porträtbüste des verstorbenen Chefs der Militärkabinets Grafen v. Hülsen-Haeseler, deren Lebenswahrheit er lobte.

Der Kaiser wird am nächsten Freitag auf der Grunewaldenbahn dem Großen Armeegardien mit großem Gefolge beimöhen. Auch König Ferdinand von Bulgarien wird zu dem Hennen erwartet.

Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen sind mit der Prinzessin Sophie in Weimar eingetroffen, worauf das Hoflager in Eutersburg bezogen wurde.

Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, und Prinzessin Sibila, sowie Prinzessin Alexandra zu Schaumburg-Lippe kehrten Dienstag nach Dessau zurück. Im Gefolge befanden sich die Hofdamen Gräfin v. Agnar und Fräulein von Schlegel sowie Hofmarschall von Söhnhorst.

Der neuernannte russische Gesandte am baltischen Hofe Graf Grener de la Gardie ist von dem Großherzog von Baden empfangen worden, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Die innerafrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg.

Samburg, 4. Juni 1912.

Nachdem schon in verschiedenen Veröffentlichungen die Ergebnisse der innerafrikanischen Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg bekannt gegeben worden sind, gaben die Teilnehmer an der Expedition, an ihrer Spitze der Leiter, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, auf der diesmaligen Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Samburg noch einige sehr interessante Details über diese Expedition bekannt. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg sprach über „Verkehrs- und andere Verhältnisse in französischen Äquatorial-Afrika“. Er führte aus, daß die Transporten zwar eifriger in der Anlage großer Verkehrswege seien, doch seien zweifellos die Wege Kamerun braudbarer und besser. Der Kraftwagenverkehr in der Tropen steht der Berg ziemlich fern, jedoch gegenüber. Eisenbahnen, insbesondere der See mit Kanalen, sind sehr brauchbar und billiger. Bei dem häufigen Wechsel der Beamten könne das Vertrauen der Schwarzen nicht gewonnen werden. Bei einem Vergleich der französischen, belgischen und deutschen Kolonialmethoden schneide die deutsche gut ab. — Ueber den Abang und Sanga in

ihrer Bedeutung als Verkehrsstrassen sprach Johann Oberleutnant v. Wiese aus Kaiserwald. Durch unsere Planeremachungen in Kamerun sind der Abang und Sanga der Sangafluß in den Vordergrund des Interesses gerückt. Um an die Mündung des Sanga zu gelangen, führt man mit dem Geadampfen an der Westküste entlang bis Boma, der Hauptstadt des Kongogebietes, und weiter bis nach Matadi, von wo aus über Thysville eine 400 Kilometer lange Eisenbahn nach dem Stanken Pool führt, die wegen der großen Stromschnellen errichtet worden ist. Bei Trebo befindet sich die Mündung des größten Nebenflusses des Sanga, des Abangi. Vom Stanken Pool fährt man mit Westadampfern den Sanga aufwärts. Angefähr unter 1 Grad südlicher Breite erreichen wir das untere Kamerungebiet kommende Sangafluß in den Sanga, 30 Minuten südlicher der Abangi. Zu jeder Jahreszeit ist es möglich, von Stanken Pool den Sanga aufwärts und weiter den Sanga aufwärts bis in unser neu-erworbenes Kamerungebiet hineinzufragen. Der Sanga hat bis nach Duffo eine durchschnittliche Breite von 1—2 Kilometer; bis dahin befinden sich feinerle Stromschnellen in dem Fluß. Bei Duffo teilt sich der Sanga in den Tika und den eigentlichen Sanga. Auf dem Abangi ist das ganze Jahr über ununterbrochen die Möglichkeit der Schiffahrt bis zu den Stromschnellen von Sanga, welche dicht beim Vorkommen von Munguba liegen, gewährleistet. Gerade 1 Kilometer nördlich dieses Postens liegt der Nebenfluß, welcher, an dem größten Teil des Jahres ist es allerdings möglich, auch mit größeren Dampfern über die Stromschnellen von Sanga hinweg bis nach Bangui, dem Sitz des Gouverneurs für das Schari-Gebiet, heraufzuführen. In der Zeit des niedrigen Wasserstandes müssen die Dampfer in Munguba halten. Bei der demnächstigen Regelung unserer Grenzverhältnisse dürfte es sich daher empfehlen, den Vorkommen von Munguba in unsere Hand zu bekommen und damit also die Grenze etwa 1 Kilometer nördlich zu verlegen. Dann würden wir mit Sicherheit alle Monate im Jahr bis an diesen Nebenfluß des Sanga fahren können, anderenfalls müßte es uns passieren, daß wir, um in dem Dampfer fahren zu können, erst einen Kilometer weit mit Booten fahren müßten. Es ergibt sich, daß der Sanga und der Abangi sehr wohl als Verkehrsstrassen zu gebrauchen sind, daß aber der Abangi in seinem oberen Laufe für größeren Dampferverkehr gänzlich unbrauchbar ist.

Ausland.

Wüste Szenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

76 Abgeordnete politisch entfernt.

Budapest, 5. Juni. Im Abgeordnetenhaus kam es gestern zu wüsten Szenen. Im Verlauf derselben traten auf Aufforderung des Präsidenten Tisca 120 Polizeibeamte in den Saal und führten 23 Abgeordnete der Opposition hinaus. Nach Wiedereröffnung der Sitzung begann das Parlament mit der Beratung der Gesetze, die am 2. März 1912 mit dem Namen des Abgeordneten von dem Präsidenten suspendierte die Sitzung abermals und die Polizei führte abermals weitere 15 Mitglieder aus dem Saal. Der evangelische Seeförger Wg. Euba wurde verhaftet, weil er sich an den Polizisten tätlich verging. Nachdem die Sitzung abermals eröffnet worden war, wurde der Präsident mit Fürst von Sarm und Sarm empfangen. Zum dritten Male verlor der Präsident die Sitzung und zum dritten Male betrat die Polizei den Saal und 38 Abgeordnete der Opposition wurden hinausgeführt. Der Reiz verließ unter Führung von Albert Wpponis den Saal. Der Präsident stellte sich dem Hause zur Verfügung; es möge sein Verhalten beurteilen. Ein Antrag Telski, der das Vorgehen des Präsidenten billigte, wurde unter kläglichem Zurufen mit 234 Stimmen angenommen. Sodann wurde das Landwehrgesetz in 1., 2. und 3. Lesung angenommen und die Sitzung geschlossen. Der Wg. Geza Polanyi hat namens der Opposition Strafantrag gegen den Ministerpräsidenten und den Grafen Tisca wegen Unzufriedenheit und Verletzung der persönlichen Freiheit der Abgeordneten gestellt. Die Opposition hat beschlossen, heute wieder vollständig im Abgeordnetenhaus zu erscheinen. Es dürfte abermals zu kläglichem Szenen kommen. Gestern abend herrschte in Budapest Ruhe, doch ist die ganze Garnison konzentriert.

Wien, 5. Juni. Der größte Teil der Wiener Presse verurteilt scharf das Vorgehen des Grafen Tisca im ungarischen Parlament und nennt sein Verhalten ein unehrenhaftes Parlamentarismus, der noch unbefriedigbare Folgen haben werde.

Der Londoner Streik.

London, 5. Juni. Gestern mittag fand im Handelsamt eine Konferenz statt, die eine Einigung zwischen beiden Parteien herbeiführen sollte. Die Vertreter der Arbeitgeber waren aber nicht erschienen. Die Vertreter der Arbeiter im Parlament erklärten bereits gestern, daß sie im Unterhause sehr wichtige Fragen zur Sprache bringen werden.

London, 5. Juni. Die Hafenarbeiter haben beschlossen, die Eisenbahn zu aufzufordern, ihr Versprechen zu halten und in den Streik zu treten, weil Waren, die in London nicht ausgeschifft werden dürfen, transportiert worden sind.

London, 5. Juni. Die Behörden haben umfassende Maßnahmen getroffen, die darauf schließen lassen, daß man erste Erzeugnisse erwartet. 500 Feuerwerker mit Brandgeräten sind in den verschiedenen Docks untergebracht worden. Man scheint zu befürchten, daß die Ausständigen die Docks in Brand zu setzen.

Dementi.

Paris, 4. Juni. Die gestrige Meldung aus Verdun, monach zwei französische Offiziere in Weg verhaftet werden, ist als eine Automatenfabrik untergegangen, ist unrichtig. Dieser Irrtum ist dadurch entstanden, daß der Generalstab seine telegraphierte: „Sommes arretees“, was auf deutsch sowohl „wir sind aufgehoben“ als auch „wir sind verhaftet“ heißen kann.

König Peter in Wien?

Wien, 5. Juni. In unterrichteten Kreisen wird verifiziert, daß ein Besuch König Peters am Wiener Hof aus den bekannten Gründen nicht erfolgen wird.

Aus Marokko.

Paris, 5. Juni. Echo de Paris berichtet aus Fez: Der Sultan und Regnaut reisen in den nächsten Tagen ab. Regnaut geht nach Tanger, während der Sultan nach Rabat reisen wird. Manchen verleiht vorläufig in Fez und wird erst nach Rabat reisen, wenn die Lage sich gebessert haben wird.

Auszeichnung Gouroubs.

Paris, 5. Juni. „Matin“ berichtet, daß der französische Kriegsminister durch ein Spezialdekret den Obersten Gouroub, Befehlshaber des 1. Kolonialregiments in Marokko, zum Brigadefeldwebel ernannte wegen seiner tapferen Haltung und seines erfolgreichen Vorgehens gegen die marokkanische Gharra vor Fez.

Spanischer Grubenarbeiterausstand.

Madrid, 5. Juni. Die Arbeiter von 54 afrikanischen Gruben haben beschlossen, den Ausstand zu proklamieren. Zahlreiche Truppen und Gendarmen sind an Ort und Stelle abgegangen.

Provinzialnachrichten.

Erzesse von Ziegelarbeitern.

Planen, 4. Juni. In der Ziegelfabrik des Herrn Schatz ersehen den dort beschäftigten Arbeitern der gestrige Lohn zu niedrig. Sie verlangten mehr, legten die Arbeit nieder und zogen nach dem Gasthof, um sich „Mut“ zu trinken. Dann rühten sich die Leute mit Eisenstangen aus, gingen nach der Ziegelfabrik und zerstörten eine Anzahl Fensterkreuze und 70-80 Scheiben. Der Ziegelmesser und ein Buchhalter wurden von 7 Mann verfolgt, von denen einer mit einem Revolver, der andere mit einem offenen Löffelmesser bandierte und die Drohung aus sprach, die beiden Beamten in die Saale werfen zu wollen. Die Haupttäter, zwei Arbeiter aus Planen, wurden gestern abend festgenommen und heute dem Amtsgerichtsgefängnis in Halle zugeführt.

Gemeindevertreter-Sitzung.

Amundorf, 4. Juni. In der am Montag stattgehabten Sitzung der Gemeindevertreter erfolgte die Einführung des Herrn Bergschlossers Schulze als Mitglied der Gemeindevertretung. Die Vertammlung nahm dann Kenntnis von einem Schreiben der Firma Gottfried Lindner Akt.-Ges. betreffend die Verlegung der Schachtstraße, von einem Schreiben der Elektrischen Straßenbahn betreffend die Staubentwässerung in der Halleschen Straße, sowie von dem Geschäftsbetrieb des Gaswerkes pro 1911/12. Das Werk hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre bedeutend entwickelt. Die angegebene Leistungsfähigkeit von 150 000 Kubikmetern jährlich ist überschritten worden. Die Gasabgabe betrug 122 217 Kubikmeter gegen 119 622 Kubikmeter im Vorjahre. Der Verbrauch wurde 563 550 Kilogramm Kohlen gegen 420 030 Kilogramm im Vorjahre. Die Gasabgabe im Geschäftsjahre 1911/12 stellte sich im Amundorf auf 146 097 Kubikmeter, in Beesen auf 6820 Kubikmeter. Der Verbrauch der Privatkonsumenten ist allein in Amundorf um 17 647 Kubikmeter gestiegen. Die Zunahme an Kohlas allein betrug 14 424 Kubikmeter. Die Zahl der Straßenflammen vermehrte sich um 38 neue Laternen in Beesen auf 190 Flammen, so daß die Zahl der sämtlich angeschlossenen Flammen nunmehr 2259 beträgt gegen 1903 im Vorjahre.

Nach vorangegangener Beratung der Baukommission beschloß die Vertretung, wegen der für die Gemeinde entstehenden Kosten eine Ergänzung bzw. Veränderung des Schulbades an der Elster nicht vorzunehmen, sondern das Bad wegen Verunreinigung der Elster zu schließen, weil das Wasser zu gesundheitlichen Bedenken Anlaß gibt.

Auf Vorschlag der Verschönerungskommission wurde beschlossen, einen Teil des ehemaligen Wäinzerherren Grundstücks an der Ecke der Halleschen und Wärmelstraße sowie die Fläche auf dem freien Platz vor dem Hause des Herrn Otto Bauermann zwischen der Hauptstraße und der Wärmelstraße vor der Friedenstrasse als Tierplätze anzulegen, ferner die Bepflanzung des alten Friedhofes mit Rotbarnbäumen und Sträuchern zu beschließen.

Beister d. Nauendorf, 4. Juni. (Zur Gründung eines Krieger- und Militärvereins) im hiesigen Orte war am Sonnabend eine Versammlung einberufen worden. Die Sitzung eröffnete Herr Gutswieser Walter Brandt, der die Anwesenden begrüßte und namentlich den aus Halle erschienenen Schriftführer des Kriegerevangeliums für den Saal- und Stadtreis, Herrn Otto Semmowald, willkommen hieß. Letzterer brachte das Kaiserthod aus und wies auf die große Bedeutung des Kriegerevangeliums hin, worauf die Gründung des Vereins einstimmig beschlossen wurde. In den geschäftsführenden Vorstand wurden

gewählt die Herren Walter Brandt als Vorsitzender, Rudolf Heubde jun. als Schriftführer und Hermann Hollmann als Kassensührer. Nach beschließender Bestätigung der Satzungen wird der neue Verein seine Aufnahme in den Preussischen Landes-Kriegerevangeliums nachsuchen.

Beitin a. S., 4. Juni. (Zum Fartter) von Lettin und Blau wurde an Stelle des im November verstorbenen Barrens Hiesemann der hiesige Hilfsprediger Dieh hier unter acht Bewerbern einstimmig gewählt.

Molau, 4. Juni. (Diamantene Hochzeit) Am Sonnabend feierte bei voller Gedecktheit das August Schühliges Ehepaar hieselbst ein festliches Fest: die diamantene Hochzeit. Der Jubelkränzigem ist 81 Jahre alt, die Jubelkränzigem 80 Jahre alt.

T. Wgen, 4. Juni. (Die sog. Botanische Hochschule) Am Sonntag feierte bei voller Gedecktheit in hiesigem Kreise viele Dosten forderte, macht sich jetzt wieder in beständlicher Weise bemerkbar. In der näheren Umgebung von Wgen sind in letzter Zeit mehr als zehn Fälle vorgekommen. Die Geleitetführungen dieser Krankheit sind oft sehr verwickelt. Die Tiere hängen meistens den Kopf, zeigen große Müdigkeit und drehen sich im Kreise herum. — Leider ist auch ein Fall von Milzbrand kürzlich vorgekommen.

Schlöben, 4. Juni. (Kirchenverpachtung) Der diesjährige Kirchenanhang, der Schützenhilfe gehörig, am Schützenhaus gelegen, ist durch Gütegütigkeit an den Debitur Paul Kreschmar für den Preis von 201 Mark verkauft worden. Bei dem am 1. Juni stattgefundenen Verkauf des Kirchenanhanges der hiesigen Stadigemeinde sind folgende Meistgebote abgegeben: 1. Kirchenanhang an der Eisenbergstraße: Kaufmann Hermann Hugelmann 355 Mark. 2. Kirchenanhang an der Naumburgerstraße: Schuhmacher Otto Winnenfeld 3 Mark. 3. Kirchenanhang an dem Stadtpark: Debitur Friedrich Jungmann 17 Mark.

h. f. Althei, 3. Juni. (Denkmal für den Botaniker Schönheits) Am 29. Mai hielt der Thüringische Botanische Verein seine Jahresversammlung in Slingen bei Reuland ab. Er verband damit die Enthüllung eines Denkmal für den verdienstvollen Botaniker Hilarer Friedrich Schönheits. Die Gedenktafel ist an dem dortigen Pfarrhaus, der Wirkungsstätte Schönheits, angebracht. Zu der Feier hatten sich viele namhaften Schönheits eingeladen, u. a. auch die noch lebende 84 Jahre alte Tochter Schönheits. Herr Professor Herdt von Weimar gab in trefflicher Rede ein Lebensbild des bedeutenden Mannes. Pastor Friedrich-Singen sprach in passenden Worten den Dank aus für die Ehrung. Lehrer Franke-Althei dankte im Namen der Nachkommen Schönheits. Nach ihm zu erwähnen, daß der Botanische Verein an demselben Tage auch auf dem Grabe Schönheits einen Gedenkstein mit Widmungsschleife niederlegte. Mit dem Vorbezug: „Auf die Berge laßt uns gehen“ schloß die Feier. Hieran schloß sich ein gemeinsames Festessen.

Selbna, 3. Juni. (Sein 25jähriges Jubiläum) konnte gefeiert Herr W. Vaitz als Vertreter der Döbnerberger Versicherungs-Gesellschaft feiern. Seitens der Gesellschaft wurde dem Jubilär durch Herrn Inspektor Geber ein wertvolles Ehrengehilte überreicht. Eine Feier im Kreise mehrerer Vertreter der Gesellschaft schloß sich im Hotel „Hohenzollern“ daran an.

Elster (Obb.), 2. Juni. (Einen Akt der Verleumdung) vollzog das Torngauer Feldbatterie-Regiment Nr. 74, indem es dem Kanonier Paul Zieme, der am 21. Juni 1910 in Absingung seines Verdienstes in den Reihen der Elster sein Tod fand, einen Denkstein setzte. Sein Geisnam wurde in Elster angeschrieben und auf dem hiesigen Friedhof befestigt. Eine Anordnung der 2. Batterie unter Führung des Sergeanten Bömel, der selbst Augenzeuge des Unglücks und bei den angefallenen Rettungsversuchen ebenfalls in die Gefahr des Ertrinkens kam, leitete die Aufstellung des Gedenksteins.

Elfurt, 2. Juni. (Das alte Feuer in Hotel „Zum Ritter“) Im Hotel „Zum Ritter“ brach heute früh kurz vor 6 Uhr Feuer aus, das acht Feuer innerhalb kurzer Zeit. Es brannte in dem Wäschraum neben der Küche, der vollständig ausbrannte. Auch wurde die Decke bereits vom Feuer ergriffen. Eine weitere Ausdehnung des Feuers konnte indes verhindert werden. Es liegt wiederum vorläufige Branduntersuchung vor.

Liebenstein, 3. Juni. (Das Kurbad Liebenstein) stand am Sonnabend vor dem Amtsgericht in Salungen abermals zum Verkauf; Dr. Weinig-Weipig blieb mit 386 000 M. Höchstbieter.

Leipzig, 4. Juni. (Ueber die Dauer der elektrotechnischen Ausstellung) herrschen immer noch falsche Anschauungen. Es liegt deshalb nochmals darauf hinzuweisen, daß sie nicht am 21. Juni, sondern am 21. Juli geschlossen wird, also reichlich 6 Wochen dauern wird.

Leipzig, 3. Juni. (Der Fesselballon für die Elektrotechnische Ausstellung) Leipzig 1912 ist eingetroffen und wird am Dienstag gefüllt werden. Der Ballon - Paraventyp - wird während der Dauer der Ausstellung ständig aufgeführt unternehmen, wofür Karten zu 5 Mark zu lösen sind. Bei dem niedrigen Preise werden jedenfalls viele die Gelegenheit benutzen, nicht allein die Ausstellung, sondern ganz Leipzig und seine Umgebung aus der Vogelperspektive anzusehen. Die beiden Anhängel des Ballons werden am Tage zu Reflektoren ausgebaut und auch nach Einbruch der Dunkelheit dient der Ballon nach der Reflektoren, indem von der Gondel aus mittels Projektionsapparates Lichtbilder auf die Ballonfläche geworfen werden.

Luftschiffahrt.

Der Nordwestdeutsche Rundflug endgültig aufgegeben. Nach einem in Münster gehaltenen Beschlusse der Oberleitung des Nordwestdeutschen Rundfluges ist die Flugfortsetzung endgültig abgelehnt worden.

Eine aviatische Totenfeier für Wilbur Wright.

Der englische Flieger Graham White ist gelegentlich seiner amerikanischen Flugtouren mit dem soeben verstorbenen Wilbur Wright hart zusammengekommen, der ihn wegen Patentverletzung den Prozess machte; ein Prozess, der noch heute schwebt. Das hindert indessen den Engländer nicht, zum Gedächtnis des großen Pioniers des Flugwesens ein aviatisches Massenmeeting zu organisieren, das die größte Flugveranstaltung zu werden verpicht, die jemals in der Welt stattgefunden hat. Er soll in dem 100 000 Zuschauer fassenden, bei London gelegenen Hendon Aerodrom abgehalten werden, und Graham White rednet darauf, daß die Mehrzahl der 200 herannahenden Flieger, an die er Einladungen verhandelt, sich an der geplanten großen Flugvorstellung beteiligen wird. Die Einnahme soll dazu verwendet werden, dem verstorbenen König der Lüfte ein Denkmal zu errichten, mit dessen Aufertigung eines der tonangebenden Aviatiker betraut worden ist.

Fernflug Berlin-Wien.

Für den Fernflug Berlin-Wien, der am 9. Juni stattfindet, hat Prinz Friedrich Leopold deutscherseits das Protektorat übernommen.

Ein Aeroplanflug London-Indien.

Ueber ein etwas phantastisches Fernflugprojekt geht dem „A. T.“ aus London folgende Depesche zu: Hier hat sich ein Flugmotive gebildet, das einen Flug im Aeroplan von London nach Indien veranstalten will. An diesem Wettbewerb dürfen jedoch nur Engländer mit englischen Flugmaschinen teilnehmen. Die Flugrichtung geht von London über Wien, die Donau entlang nach Konstantinopel und nach Ueberfliegung des Bosporus längs der Tiesebene des Euphrat und Tigris nach Bagdad. Dann soll der Perische Golf überflogen werden. Die nächste Zwischenstation ist Buschir. Dann führt der Flug längs der Küste des Persischen Meerbusens bis nach Bender Abbas. Die letzte Etappe führt an der Küste des Arabischen Meerbusens entlang nach Karatschi. Für den Wettbewerb haben bereits zwanzig Aviatiker ihre Beteiligung zugesagt.

Bäder und Kurorte.

Bad Kroschke am Teuburgerwalde. Unter reger Beteiligung der Kurgäste und der Einwohnerstadt wurde am ersten Pfingstfesttagmorgen der neuerrichtete „Bismarckturm“ auf der Wälschenshöhe im nahen herrlichen Hochwald eingeweiht. Die weitumfassende Aussicht von dieser neuen Warte über das weilige Bergland und die fließende Elbe ist eine der prächtigsten unserer Gegend. Eine von allen Seiten freudig begrüßte Neuerung veranlaßt die Badeverwaltung unter Mitwirkung der hiesigen Damen. Auf untern jöhönen Spielplätzen im Wald und an den Salinen sowie in der neuerrichteten Spielhalle finden regelmäßige Kinderbesuchungen größeren Stiles statt, die untern kleinen Gästen den Aufenthalt hier noch lieber machen. Der erste Kurball findet am 8. Juni statt.

In die Dörse! Die Stettiner Dampfheizungs-Gesellschaft J. P. Braeunlich, G. m. b. H. (Sahnlinie), welche mit ihren großen, eleganten Schneid dampfern die Verbindung mit den bedeutendsten Bädern Pommerns und Küngens ab Stettin unterhält, zeigt die diesjährige Ausgabe ihres bekannten Verkehrsbandbuches „An die Dörse!“ an. Die elegant ausgestattete, handliche Broschüre enthält eine reich illustrierte Reisebeschreibung, eine große Anzahl genauer Fahrpläne der Linien der Gesellschaft, sowie der anliegenden Schiffs- und Bahnverbindungen und die betreffenden Fahrpreise. Die Einrichtungen der direkten Fahrkarten nach den Bädern, welche für das hinnenländische Publikum besondere Wichtigkeit besitzen und auch auf hiesigem Bahnhofs aufgehen, sind mit aller Genauigkeit behandelt und durch ein vollständiges Verzeichnis der Fahrpreise, Gepäckfahrtspreise usw. für diese Karten erweitert. Ferner enthält die Broschüre eine große Verkehrsliste der Dörse, allerlei nützliche Hinweise zur Orientierung in den einzelnen Orten passende Inserate. Trotz dieser Fülle des für Reisende nötigen Materials wird die harte Broschüre gratis ausgegeben und ist von der Gesellschaft und allen Reisebüros zu beziehen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: S. W. Dr. jur. Karl Baer; Heilkunde, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmanger; für den Inseratenteil: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Für den Hoch-Sommer.

Kleiderstoffe.

- Volle raye weisser Fond mit schwarzen und marino Bandstreifen Meter 98 Pf.
- Volle mille fleurs und türkisch, grosses Farben-Sortiment . Meter 1.50 1.35 1.26 1 M.
- Volle mit Selden-Bordüren in hellen und dunklen Tönen Meter 1.45 1 M.
- Volle raye auf schwarzem Grund mit farbigen Seldenstreifen Meter 1.86 1.65 1 M.
- Volle einfarbig, grosse Farben-Auswahl, 110 cm breit 35 Meter 2.35 1.95 1.50 1 M.

Halle a. Saale.

„Halbtertige Roben“

weiss mit reicher Lochstickerei, moderne Fescoue 5 50
1.50 1.25 1.00 90 75 5 M.

Halbtertige Blusen

weiss, Schweizer Stickerei auf Mull- und Batist-Fond 2 00
Bluse 6.00 4.90 3.50 3.00 2.50 2 M.

Blusenstoffe.

- Popoline mit schmalen und breiten Streifen, solide Qualität in vielen Farben Meter 1.25 95 48 Pf.
- Popoline mit Sellen-Bordüren auf einfarbigem oder gestreiftem Fond Meter 1.75 1.50 1.25 1 M.
- in modernsten Farben, grösste Auswahl Meter 1.50 1.25 98 Pf.
- Foulé gestreift halbterzig mit reicher Schweizer-Seiden-Stick. Stokk 4.00 3.50 2.50 2 M.
- Wollbatist-Blusen halbterzig, mit Hand-Stickerei, grosse Farben-Auswahl Stokk 6.50 5.50 4 M.

Marktplatz 2 u. 3.

J. LEWIN

Wochentags 8 Uhr 20. Sonntags 8 Uhr. Heute und folgende Tage: Gastspiel der Winter-Tymians. Beste und grösste Herrentruppe Deutschlands.

Peissnitz-Restaurant. Jeden Sonntag Großes Nachmittags- u. Abendkonzert.

Peignitz-Restaurant. Sonnabend, den 3. Juni 1912, abends 8 Uhr I. Volksstümliches Konzert.

Seebad Zinnowitz. Beste Gesellschaft. Kur- und Bäderpreise mäßig.

Seelisberg. Vierwaldstättersee. 800 m. u. M. Hotel-Pens. Bellevue.

Wittekind. Altersheimes Stohd in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle S.

Friedrichroda. Thür. Wald. Reinhardtbrunn. Besondere klimatische Kurort Thüringens.

Direkte Ostseebäder-Fahrkarten. auf 45 Tage via S. etin mit direkt. Gepäckabfertigung.

JLSENBURG. Harz-Luftkurort. Herrliche Lage. Frischluftkurort.

Schreibarbeiten jeder Art. wissenschaftl., u. geschäftl., Hand u. Maschine.

Gallische Schreibstube. Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser.

belgische Arbeitspferde. Chr. Körber. Halle a. S. Dorstheinstr. 7.

Donnerstag, den 6. Juni, trifft wieder ein feiner Transport schwedischer und dänischer Arbeitspferde.

Fr. Zwickert. Hallesche u. Zeitzische Pferde. Zeitzische Pferde.

Passage-Theater. Lichtspielhaus. Halle a. Saale. Leipzigstrasse 88. Ab Mittwoch, den 5. Juni 1912. Programm-Wechsel.

Sonnabend, d. 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, und Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr: Concours-Nippique zu Magdeburg.

Preis der Plätze pro Tag: I. Platz, Herren 1.10, Damen, Schüler u. Kinder 0.50.

Offene Stellen Männliche. Alle vornehme, funktionstüchtige Lebensversicherungsgesellschaft.

Reisebeamten. für einen teilweise bereits organisierten thüringischen Bezirk.

Junge Mann. aus der Buckenau-Branden der seine Schicht beendet hat.

Stellen-Gesuche. Weibliche. 24jähr. Mädchen m. gut. mehrsprachig.

Verkäufer. zum Eintritt 1. Juli. Fr. Schimmel, Wittthüdt 1/2h.

Junge Leute. für eine Registratur sowie 15322. Aktenhelfer.

Offentl. Arbeitsnachweise. Halle a. S., Salzgassestr. 2. Hauptstädtische Vermittlung.

Kinderpflegerin. zum 1. Kinder am 21. Jänner u. 2. Wochentag zur Ausreise auf ca. 8 Wochen.

Apollo-Theater. Direction: Gustav Pöller. Gastspiel des „Einzigartigen Residenz-Theaters“.

Wintergarten Intimes Theater. Joseph Schaeffer Gilly Bauer. und das übrige vorzügliche Programm.

Freyburg (Anhalt). Bester Ausflugsort u. Wald- u. Heidegelände umgeb. Sommerfrische.

Sanatorium Dr. Preiss (San-Rat) seit 25 Jahren für nervöse Leiden.

Begelbahn und Vereins-Zimmer frei. Rappels Hotel und Rest.

Reisen Sie ins Bad? Dann sind Reise-Irrigator, Reise-Kistler, Reise-Büchse.

Optische Waren. preiswert und gut. Doppelfocus-Gläser.

Volks-Kaffee-Hallen. des Vereins für Volkswohl: Halle I. am Leipziger Turm.

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, Bronzieren, Galvanisieren bei 70°.

Rein's Durchschreibepapier. Bücher, Eduard Rein, Chemnitz.

Pianos, muschbaum und schwarze, 200, 240, 270, 400 Mark, wenig gebraucht.

Leinenunterröcke von 1.35 M. an. Hallesche Wäschefabrik 42 Geiststr. 42.

Zoo. Donnerstag, 6. Juni, von nachm. 4 1/2 bis gegen 10 Uhr.

Elite-Konzert vom Städtischen Orchester (Kapellmeister Alfred Lehmann).

Bergschenke. Halle-Grübnitz. Morgen Donnerstag, 6. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Großes Militär-Konzert. d. Kapellbesatzung des General-Infanterieregiments.

Gerhart Hauptmann-Spiel. Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. Juni 1912.

Gaethe's Theater zu Bad Lauchstedt. bei Halle a. S. Vorstellung des unaufgeführten Dramas.

Gabriel Schillings Flucht. von Gerhart Hauptmann. Billets zu 10 Mk. zu beziehen.

Journaleseirkel. reichhaltig und billig. Eintritt jederzeit.

Otto Hendels Buchhandlung. Gustav Ehlers, Westplatz 24.

Strickmaschinen. mit Nk. 20-50 Anz. illust. Katalog gratis.

Rein's Durchschreibepapier. Bücher, Eduard Rein, Chemnitz. Rein's Färbepapier.